

Arbeit ist Arbeit und macht deshalb auch nicht immer Spaß. Im Büro läuft kein kostenloses Unterhaltungsprogramm und auch beim sechs Uhr Klingeln des Weckers gibt's nicht besonders viel zu lachen. Schade eigentlich! Denn immerhin verbringen wir somit das halbe Leben damit, recht unlustig zu sein. Aber wer hat die Arbeit denn eigentlich vom Spaß befreit? Waren wir das selbst oder gibt es dazu ein Gesetz? Alexander Sedivy kennt jedenfalls keines und immerhin ist er Jurist, oder besser gesagt: Er war es. Irgendwann wollte er nämlich auch wieder mehr Freude im Job haben und wurde deshalb Kabarettist. Mit viel Mut und einem Spiegelbild von sich selbst wechselte er eines Tages vom Büro in die Kulisse. Heute sind seine Argumente stärker als jedes Gesetz, denn er bringt Menschen zum Lachen und gewinnt damit immer.

»Im Büro läuft kein kostenloses Unterhaltungsprogramm und auch beim sechs Uhr Klingeln des Weckers gibt's nicht besonders viel zu lachen.«

Geplant hat er das aber nicht. Eher ist es ihm eines Tages unabsichtlich beim nach Hause kommen passiert. Er öffnet die Tür, geht vorbei an seinem Spiegel und sieht: Sich selbst. Keine große Überraschung, es sei denn, man sieht mehr als man will, so wie Alexander Sedivy. An dem Abend erkennt er, dass er gar nicht so fröhlich aussieht, wie er dachte zu sein und auch der Anzug wirkt nicht wie Gewand, sondern viel mehr wie ein Kostüm. Aber was macht man mit dieser Erkenntnis? Sich noch schlechter fühlen? Oder weiterhin wegschauen, weil das bis jetzt auch ganz gut geklappt hat? Nein, das macht man nicht! Man macht das Gegenteil und sieht hin. Also holt Alexander Sedivy seine Kamera, knipst ein Bild von

sich selbst und hält es sich jeden Tag vor Augen. Bis zu dem Tag, an dem er folgenden Entschluss fasst: The Show must not go on. Das war der Moment, in dem er auf die Bühne wechselte und auch heute – nach zehn Jahren – immer noch dort steht.

Zum Lachen hat er die Menschen immer schon gebracht. Nicht etwa deshalb, weil alles so lustig war, sondern viel mehr, weil er sich auch selbst wohler fühlte, wenn andere das taten. Vermutlich ist genau das die Gabe eines echten Kabarettisten. Es ist das Talent, Menschen in freudige Stimmungen zu versetzen, auch wenn es wenig zu lachen gibt. Es ist das Talent, feine Nuancen in Situationen zu erkennen und mit ihnen spielen zu können und es ist der etwas andere Blick auf die Welt, der aber immer positiv bleibt. Deshalb lacht er im Kino auch meistens dann, wenn andere das nicht tun.

Aber Spaß beiseite. Auch für Alexander Sedivy war die Entscheidung nicht immer ganz so lustig. Es war nämlich eine Entscheidung, die ganz schnell ernst wurde, weil sie vor allem für sein Umfeld überraschend kam. Wie viel Verständnis kann man schon erwarten für einen Entschluss, der alles andere als vernünftig ist in einer Branche, die sich über Vernunft definiert? Am Ende aber hat er ihn trotzdem gefasst und sich nicht gegen etwas entschieden sondern einfach nur für sich. Vom Büro wechselte er in die eigenen vier Wände, vom Full-Time-Job zur All-Day-Freizeit, von der Sicherheit ins Ungewisse und von wenig Zeit zu viel Raum. Raum für etwas, das immer schon da war, aber nie richtig Platz hatte. Mit der Freizeit

wird aus lebenslangen Notizen das erste Kabarettprogramm und aus der Teilnahme an einem Comedy-Wettbewerb ergibt sich die ganz große Chance: Ein eigenes Stück im Theater am Alsergrund. Dort findet er auch seinen Mentor, Wegbegleiter und Regisseur, den damaligen Theaterchef Andreas Hutter. Durch ihn weiß Alexander Sedivy heute, dass Talent alleine noch lange nicht reicht. Erfolg kommt durch harte Arbeit. Er weiß, wie wichtig es ist, dass man an sich selbst glaubt und dass es an manchen Tagen noch viel wichtiger ist, dass das auch andere tun.

Seine Programme sind eine Mischung aus Gesang, Parodie, Improvisation und ganz viel Humor mit tieferem Sinn. Dadurch schafft er es immer wieder aufs Neue, anspruchsvoll zu unterhalten. Er ist aber nicht nur Musiker im Herzen, Stimmenimitator und Schauspieler, er schreibt auch maßgeschneiderte Kabarets für Unternehmen. Vielleicht ist das seine Art, ein wenig mehr Freude in den Joballtag von anderen zu bringen. Hinter den Kulissen steht er längst nicht mehr, sondern mittendrin und deshalb spielt auch sein neuestes Stück genau dort. »Wählt Sedivy« feierte am 8. Oktober Premiere in der Kulisse Wien und auch auf seiner Heimbühne, dem Theater am Alsergrund, ist er nach wie vor regelmäßig zu sehen.

Ab 21. November feiert übrigens seine »Blutbild-Show« mit prominenten Gästen ihren Staffelstart. Dazu holt er sich Stars wie Josef Hader oder Toni Polster, denn auch die kommen längst nicht mehr an ihm vorbei. Alexander Sedivy ist eben einer dieser seltenen Menschen, die es wirklich geschafft haben, zufrieden zu sein. »Ernsthaft über Dinge nachdenken und dann mit dem Herz das Hirn überholen«, lautet sein Motto und das ist auch der Grund, warum für ihn heute nur noch ein einziges Gesetz zählt: Das Gesetz des Lachens. Arbeit darf nun mal keine Spaß machen, sie muss es. ←